

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundeshuus- WÖSCH

Ogis Ghostwriter

Urs Marti, Präsident der erlauchten Vereinigung der Bundeshausjournalisten (VBI), lud auch dieses Jahr wieder einige Bundesräte ein, um gemeinsam mit ihnen zu dinieren (natürlich dürfen auch andere Bundeshausjournalisten dabeisein). Dieser als «Bundesratsessen» bekannte Traditionsanlass pflegt regelmässig in einem Austausch humorvoller Reden zu gipfeln. Um ihren Bundespräsidenten vorzuwarnen, schrieben **Adolf Ogi** Helfer die Notiz: «Marti ist ein guter Redner.» Der Chef sollte sich bei der Gegenrede besonders Mühe geben. Doch Ogi verstand die rudimentäre Botschaft völlig falsch. Er suchte seither im ganzen Departement unentwegt nach einem Mann, der Marti heisst und ihm eine Rede schreiben kann.

Grosser Lehrer

Nationalrat **Andreas Gross**, Zürcher Sozialdemokrat und Verweigerer sämtlicher Militärdienste, hat sich zum Armee-Experten gemausert. Dies musste der Zürcher FDP-Nationalrat **Ernst Cincera** erfahren. Dieser forderte ihn mit Brief vom 29. Dezember zum sofortigen Rücktritt aus dem Nationalrat auf, weil er die Gelübdeformel verletzt habe: «Ihre Gründe, den Zivildienst nicht zu leisten, sind auch von einer sehr egoistischen Natur», warf Cincera dem Politologen vor. Gross bleibt aber im Parlament und erteilt Cincera erst noch militärischen Nachhilfeunterricht: «Im übrigen bitte ich Sie, endlich zu Kenntnis zu nehmen, dass es sich um den «Zivilschutz» handelt, nicht um den — wie Sie schreiben — «Zivildienst.» Als Grafiker, Silberschmied und Zeichnungslehrer könnte Cincera sein Verschen gelassen nehmen. Doch Cincera ist Oberst ...

gehren sollte nämlich nach damaliger Ankündigung «noch vor dem 6. Dezember deponiert» werden. Innert Jahresfrist habe die Volksabstimmung darüber stattzufinden. Da es kaum sein kann, dass Ruf für dieses populäre Thema die nötigen 100 000 Signaturen noch nicht beisammen hat, sei hiermit der Hinweis an seine Adresse abgegeben: Die Abstimmung über den EWR hat stattgefunden!

Grosse Worte einer Kandidatin

Christiane Brunner hat als Bundesratskandidatin nicht nur eine klare Vorstellung von sich selbst («Ich spüre ganz genau, wenn etwas das Richtige ist.»), sondern auch eine schlechte Erinnerung an ihren Vater («Wenn er nach Hause kam, tobte er und schlug uns.»). Sie kann sich aber dennoch nicht an alles erinnern: «Heute weiss ich nicht mehr, weshalb ich geheiratet habe» (gemeint ist das erste Mal, Anm. d. Red.). Vor allem wollte sie als Ehefrau nicht zu Hause bleiben, das ist offenbar nur etwas für dumme Frauen: «Ich wusste doch: Du bist eine intelligente Frau. Ich konnte nicht einschätzen, weshalb ich ausschliesslich den Haushalt führen sollte.» Unbeeindruckt lässt sie eine mögliche Schlammschlacht wegen ihrer dritten «Ehe»: «Wenn das Amt an meinem Lebenslauf scheitert, dann interessiert es mich nicht.» Sie verhehlt keineswegs, Feministin zu sein: «Gleichheit wäre erst dann gegeben, wenn es in der Politik und in den Gewerkschaften gleich viele schlechte Frauen geben würde, wie es schlechte Männer gibt.» Bei der Deutschschweizer Mehrheit im Parlament hat sie sich bereits sehr beliebt gemacht: «Ich finde, die Deutschschweizer begegnen den Westschweizern mit einer Arroganz, die unerträglich ist.»

(Die Zitate stammen aus einem Interview im *SonntagsBlick* vom 17. Januar 1993.)

Lisette Chlämmerli

ORLANDO
B



Reicht's bis nach Bern?

Benzinzoll ist Glücksache

Ueli Fischer, FDP-Nationalrat aus dem Aargau, erhielt jüngst Lob aus der falschen Ecke. Der *Touring*, die Zeitung des TCS, brachte ein Bild von ihm in einem befürwortenden Beitrag zur Benzinollerhöhung. Zitiert wurde dabei Fischer mit der Aussage: «Beim Nationalstrassenbau kann einer stark bedrängten Branche geholfen werden.» Das Problem: Fischer ist überhaupt gar kein Befürworter der Benzinollerhöhung um 20 Rappen! Im Schosse einer ASTAG-Versammlung hat er für die Ergreifung des Referendums gesprochen und gestimmt.

EWR-Abstimmung ist schon vorbei

Markus Ruf, Vormann der Schweizer Demokraten, hat offenbar noch immer nicht gemerkt, dass die EWR-Abstimmung bereits stattgefunden hat. Dies muss Lisette aus der Tatsache schliessen, dass er und seine Getreuen die Volksinitiative gegen EG-Beitrittsverhandlungen noch immer nicht eingereicht haben. Das am 17. Juli letzten Jahres mit T-Shirts, Plakaten und Kleber-Klimbim à la GSoA gestartete Be-